

Sommerzeitung Sept. 2012



Gelungenes Harfen-Konzert: Aichhorn spielt im Schloss.

MW

Harfenklänge im Kaminzimmer

Silke Aichhorn überzeugt mit Klangwelten und Informationen

Gieboldehausen (mm). „Die Karten für das Harfenkonzert sind restlos ausverkauft“, meldete Kulturkreis-Vorsitzender Ulrich Haase. Nicht nur aus dem Untereichsfeld waren Gäste angereist, wie Autokennzeichen und Dialekte verrieten. „Ein Drittel der Karten ging per Internet weg“, so Haase. Neben dem Kaminzimmer des Schlosses, das gar nicht alle der 80 Gäste aufnehmen konnte, war auch der Vorraum bestuhlt worden.

Als „erste in der Künstlerliste genannte, wenn man im Internet bei Wikipedia nach der Harfe sucht“, kündigte Haase die

Künstlerin an. „Das liegt daran, dass ich im Alphabet ganz vorne bin“, gab sich Silke Aichhorn bescheiden. Sie informierte vorab über ihr klassisches Instrument: Harfen wurden, wenn auch in weniger moderner Bauart, schon vor 3000 Jahren im alten Ägypten und in Mesopotamien gespielt. Virtuos brachte Aichhorn die Saiten zum Erklingen. Auch hatte sie jede Menge weiterer Informationen in petto: über die Beschaffenheit der Harfe, ihre Rolle im Orchester und warum klassische Stücke extra umgeschrieben werden. Auch wies sie auf verborgene Teile des Instru-

mentes hin. So hat Aichhorn nicht nur die Saiten zu zupfen und wieder zu dämpfen, sondern mit den Füßen sieben Pedale zu bedienen, die jeweils in drei verschiedene Stellungen gebracht werden müssen.

In der Pause gab die Musikerin den Zuhörern Gelegenheit, selbst mit dem Instrument auf Tuchfühlung zu gehen. „Sehr entspannend“ lautete das Fazit eines Zuhörers. Und: Beobachtete man etwa beim Konzert den eigenen Herzschlag, so war eine emotionale Ergriffenheit spätestens bei Friedrich Smetanas Moldau deutlich zu spüren.